

DONNERSTAG, 7. JANUAR 2010

15

**MOMENT MAL**

## Gutes Vorzeichen

Carsten Schäfer über das Interesse am Wählerforum in Rheinsberg

Das Wählerforum am Dienstag war ein gutes Vorzeichen für die Bürgermeisterwahl. Rund 200 Besucher waren gekommen, um sich die Argumente der Kandidaten anzuhören. Das zeugt davon, dass die Rheinsberger ein großes Interesse daran haben, wer künftig ihre Stadt regiert. Und das ist auch gut so. Demokratie lebt gerade in den Städten und Gemeinden nicht nur davon, dass sich Politiker finden, die sich für ihre Kommune engagieren. Genauso wichtig ist es, dass es genug Menschen gibt, die mitbestimmen wollen, wer in den kommenden acht Jahren

das Ruder in der Hand hat. Auch für dieses Recht sind die Menschen vor 20 Jahren auf die Straße gegangen. Nun müssen aus dem allgemeinen Interesse allerdings auch Wählerstimmen werden. Nichts wäre peinlicher als eine Wahlbeteiligung, die so niedrig ist, dass die Stadtverordneten den Bürgermeister bestimmen müssen. Das passiert, wenn der Gewinner der Wahl es nicht schafft, mindestens 15 Prozent aller Wahlberechtigten hinter sich zu bringen. Und noch eines kommt hinzu: Wer sich am Sonntag und bei der Stichwahl in zwei Wochen nicht aufrufen kann, seinem Favoriten die Stimme zu geben, darf sich hinterher nicht beschweren, dass der es nicht geschafft hat. ▶ 19

**SEITENBLICK**



## Springlebig

Erst vier Tage alt und schon so flink auf den Beinen: Das Stutenfohlen Boney M (Foto: Peter Geisler) hat mit Belissimo M schließlich einen Weltmeister und eine Dressurpferd-Olympiahoffnung zum Vater. Die Mutter hört auf den Namen Feine Bianca und kehrte im vergangenen Jahr nach sechs Jahren Irlandaufenthalt in ihren Heimatstall bei Martin Dörge in Rohrlack zurück.

**POLIZEIBERICHT**

## Einbruch in den Vormittagsstunden

NEURUPPIN | Am Dienstag sind Unbekannte mit Gewalt in ein Einfamilienhaus in der Neuruppiner Erich-Dieckhoff-Straße eingedrungen. Die Diebe nutzten dafür die Vormittagsstunden zwischen 9.30 und 11.35 Uhr. Sie durchsuchten die Zimmer und durchwühlten die Schränke. Was sie mitnahmen, steht abschließend noch nicht fest. Kriminaltechniker sicherten Spuren am Tatort.

## Werkzeugdiebe unterwegs

FEHRBELLIN | Hochwertiges Werkzeug haben Diebe in Fehrbellin erbeutet. In der Zeit zwischen Silvester und Dienstag haben sie einen Kleintransporter aufgebrochen. Das Firmenfahrzeug, war in der Fehrbelliner Luchstraße abgestellt. Die Räuber nahmen aus dem Auto eine Trennschneidmaschine, eine Motorkettensäge und einen Bohrhammer mit. Den dadurch entstandenen Schaden gibt die Polizei mit rund 3500 Euro an. Nun ermittelt die Kriminalpolizei.

## Kleintransporter aufgebrochen

PROTZEN | In der Nacht zu Dienstag haben Unbekannte in Protzen einen weiteren Kleintransporter aufgebrochen und Elektrowerkzeug gestohlen. Der Mercedes-Transporter war auf einem Grundstück in der Protzener Dorfstraße abgestellt. Aus diesem Fahrzeug stahlen die Diebe eine Oberfräse, eine Bohrmaschine, eine Stichsäge und einen Tellerschleifer. Hier beträgt der entstandene Schaden etwa 2500 Euro. Kriminaltechniker sicherten Spuren am Tatort. Nun ermittelt die Kriminalpolizei.

**JUBILARE**

Herzliche Glückwünsche erreichen heute in Alt Ruppiner Hedwig Worreschk zum 90., Erika Friedrichs zum 84., in Dorf Zechlin Marianne Prestel zum 79., in Flecken Zechlin Helga Johow zum 73., in Neuruppiner Martin Kelm zum 89., Bruno Kanzler zum 85., in Schwanow Kurt Herbach zum 77., in Seebeck Annelore Potechius zum 74. Geburtstag.

**ÜBRIGENS**

... wünschte der Wusterhausener Bürgermeister und Landratskandidat Ralf Reinhardt den Gästen seines Neujahrsempfangs nicht nur einen sicheren Heimweg, sondern sagte ihnen scheinbar auch gleich noch gehörig die Meinung: „Hin und wieder ist auch Wild unter uns.“ Allerdings schränkte Reinhardt dann sofort ein: „... und quert die Straßen.“

# Sparkasse leidet unter Chip-Panne

WIRTSCHAFT Fast die Hälfte der 54 000 EC-Karten-Besitzer konnte damit nicht bezahlen

Mehrere tausend Sparkassenkunden sind von der Chip-Panne bei den EC-Karten betroffen. Inzwischen können die meisten mit ihrer Karte aber wieder bezahlen.

Von Andreas Vogel

NEURUPPIN | Von der Chip-Panne bei EC- und Kreditkarten sind auch mehrere tausend Kunden der Sparkasse betroffen. „Der Kartenhersteller hat knapp 45 Prozent der insgesamt fast 54 000 Girocards sowie 3800 Kreditkarten mit dem falsch programmierten Chip ausgestattet“, sagte gestern Sparkassensprecher Kai Wulfes in Neuruppin. Folge: Viele Kunden konnten seit Jahresbeginn mit ihren EC-Karten, die inzwischen Girocards heißen, weder in den Geschäften bezahlen noch Geld abheben. Wie viele sich deshalb irritiert oder verzweifelt an die Sparkasse gewandt haben, das wusste Wulfes nicht. Jedoch hätten die Nachfragen die Arbeit in den Sparkassenfilialen Neuruppin, Kyritz und Wittstock nicht beeinträchtigt. „Es sind glücklicherweise nicht alle Karten betroffen“, so Wulfes. Gleichwohl zeigte sich der Sparkassensprecher „entsetzt“ darüber, dass dem Hersteller der Geldkarten so „ein Fehler unterlaufen“ kann.

Kunden der Raiffeisenbank sind laut Sprecherin Anja Wittkopp indes kaum von der Chip-Panne betroffen. „Vermutlich liegt das daran, weil wir im vergangenen Jahr alle unsere Kunden mit neuen EC-Karten ausgestattet haben.“ Der Fehler mit den falsch programmierten Mikrochips taucht demnach meist auf Geldkarten auf, die in diesem Jahr oder 2011 ihre Gültigkeit verlieren. Die neu ver-



Das Bezahlen per Karte funktionierte vielfach nicht. Grund: Ein Fehler im Mikrochip. FOTO: PETER GEISLER

teilten EC-Karten der Raiffeisenbank gelten bis 2012. Laut einem Sprecher des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) sind

von der Chip-Panne die EC-Karten ausgeschlossen, die nach dem 1. Juli 2009 ausgegeben wurden. Bei Kreditkarten gibt es demnach keine Prob-

leme, sofern sie ab April 2009 verteilt wurden. Eigentlich soll der Chip die Geldkarten vor illegalem Kopieren schützen. Nun erweist

## Französische Firma ist schuld an Chip-Panne

- 30 Millionen Geldkarten sind in Deutschland von der Chip-Panne betroffen. Allein bei den Sparkassen und Landesbanken sind etwa 20 Millionen EC- und 3,5 Millionen Kreditkarten nur eingeschränkt nutzbar. Bei den Volks- und Raiffeisenbanken waren etwa vier Millionen Geldkarten betroffen.
- Die Verantwortung für einen falsch programmierten Chip, der Probleme mit der Jahreszahl 2010 hat, übernahm gestern der französische Hersteller der Geldkarten.
- Einen Austausch der fehlerhaften Geldkarten wollen der französische Hersteller und der Deutsche Sparkassen- und Giroverband vermeiden. Grund: Es wäre teuer und aufwändig. Rückruf und Austausch kosten bis zu zehn Euro je Karte. Stattdessen wird die Software der Geldautomaten so umgestellt, dass sie alle EC-Karten akzeptiert. Der Trick dabei: Die Lesegeräte orientieren sich bei den defekten Geldkarten nicht an den Chips, sondern am Magnetstreifen.

er sich als Problem. Die Sparkassen und andere Geldinstitute haben deshalb ihre Geldautomaten so umgestellt, dass sie den Fehler in den Chips ignorieren. Bis heute sollen zudem 85 Prozent aller Terminals von Einkaufszentren die fehlerhaften Geldkarten akzeptieren, bis Montag, 11. Januar, sollen das alle Terminals können.

Nach einer Lösung für die Kreditkarten wird indes noch gesucht. „Wer in Kürze in den Urlaub fährt, sollte sich eine andere Bezahlmöglichkeit suchen“, sagte Sparkassensprecher Wulfes und verwies auf Reiseschecks. In Notfällen sollten sich Kunden vor der Reise an ihre Bank wenden.

# Anonyme Drohung gegen Puschkinschule

KRIMINALITÄT In einem Internet-Forum tauchte eine Gewaltankündigung für heute auf / Der Verfasser ist bekannt

Von Kathrin Gottwald

NEURUPPIN | Gegen die Neuruppiner Puschkinschule hat es eine anonyme Drohung gegeben. In einem Internet-Schülerforum tauchte eine Ankündigung auf, dass an der Puschkinschule am heutigen Donnerstag „etwas passieren“ werde. Es könne sich dabei auch um einen „Amok“ handeln. „Es ist alles sehr vage“, sagte der amtierende Schulleiter Jörg Sokolowski.

Die Gewaltankündigung wurde bereits vor zwei Tagen von einem Schüler in dem Forum entdeckt. Der informierte seinen Vater, der wiederum die Schulleitung – und die schaltete die Polizei ein.

Die Polizei nimmt diese Drohung „sehr ernst“, sagte Sprecherin Dörte Röhrs der MAZ. Gestern waren den ganzen Tag Einsatzkräfte an der Schule, um Präsenz zu zeigen und Schüler und Lehrer nach

weiteren Hinweisen zu befragen. Die Drohung war in einem Schülerforum entdeckt worden, auf das nur angemeldete Nutzer Zugriff haben.

Am Vormittag hatten die Ermittler den Verfasser des angekündigten Amoklaufs ermittelt. Es handelt sich um einen Schüler der Puschkinschule. Der habe in der Befragung erklärt, dass er nur weitergegeben habe, was er von einem anderen gehört habe – vom wem genau, wisse er nicht mehr. „Wir werden diesen Schüler noch sehr eindringlich befragen“, betonte Polizeisprecherin Röhrs. Noch sei nicht klar, ob es sich beim Verfasser um den Täter oder einen Zeugen handele.

Die Polizei geht deshalb weiterhin von einer ernst gemeinten Bedrohung aus. „Wir werden unsere Sicherheitsmaßnahmen wie geplant durchziehen“, so Dörte Röhrs. Polizisten werden

heute in der Schule präsent sein, sowohl vor als auch in der Schule. Wer die Schule betreten will, wird zuvor auf Waffen oder ähnliches kontrolliert. Es ist der erste Einsatz der Polizei wegen einer anonymen Drohung gegen eine Schule im Schutzbereich Ostprignitz-Ruppiner.

Die Schulleitung hat den Schülern freigestellt, ob sie heute zum Unterricht kommen wollen. Der Schulbetrieb finde aber ganz normal statt, sagte der amtierende Schulleiter Sokolowski. Die Schulleitung hatte sich dazu mit dem Staatlichen Schulamt abgestimmt. Sokolowski geht davon aus, dass heute ein Großteil der 300 Schüler nicht erscheint. Die Eltern wurden mit einem Brief über die Vorkommnisse informiert. In der Schule stand das Telefon nicht still. „Wir hatten viele Anrufe von besorgten Eltern“, so Sokolowski.



Puschkinschüler gestern beim Verlassen ihrer Schule. FOTO: PETER GEISLER